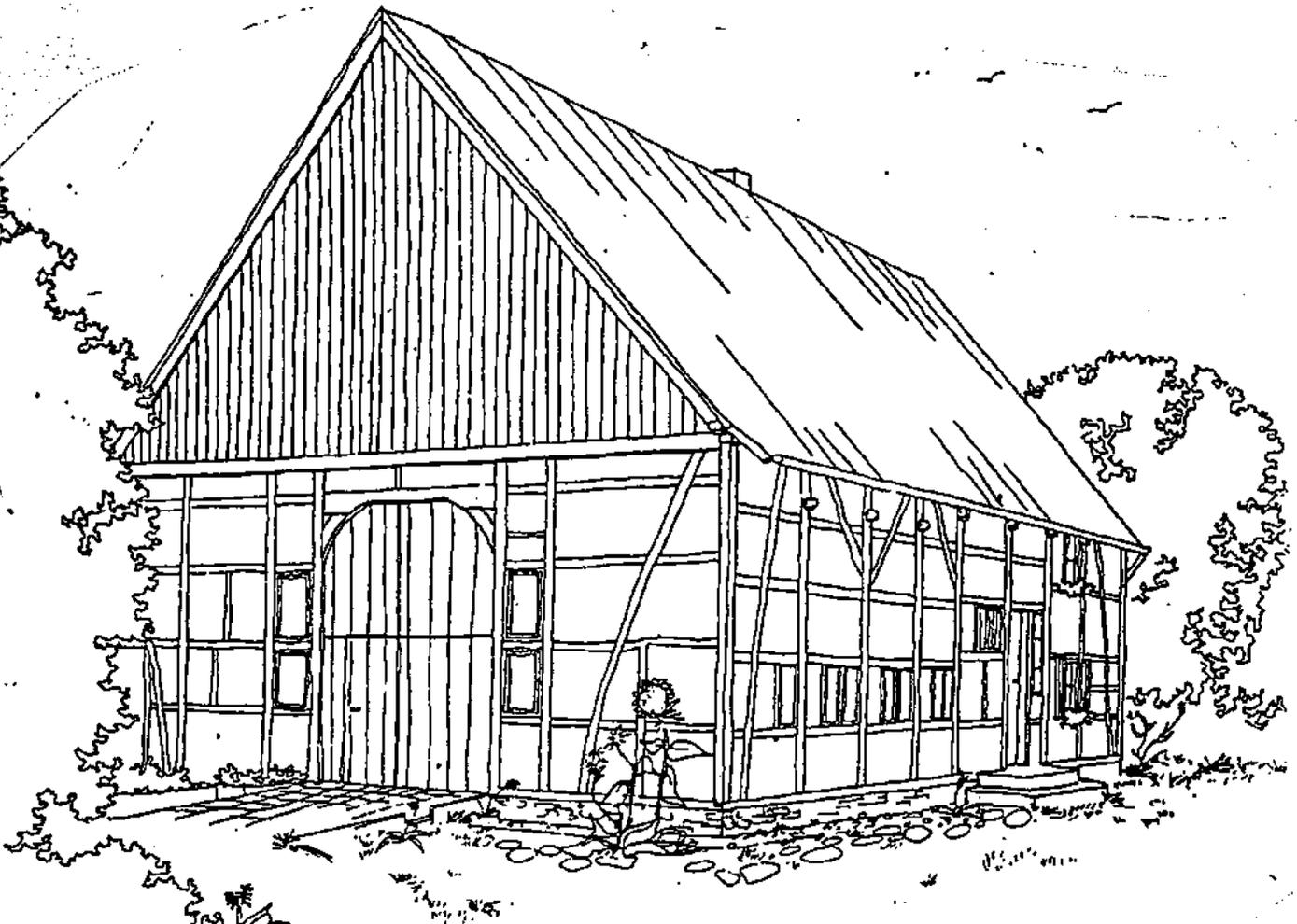


Mitgliederbrief II/86



ÜBER SEINE ZUKUNFT  
ENTSCHEIDEN WIR AM 11. SEPTEMBER.

Übernahme des Steenkamps-Kotten liegt nun in unserer Hand

Mit Schreiben vom 11. Juli hat uns die Stadt Essen den überarbeiteten Erbbaurechtsvertrag für das ehemalige Hofgebäude Kleine Steinkamp (auch Steenkampskotten genannt) zugestellt, der bereits vom Ausschuß und dem Rat der Stadt Essen genehmigt worden ist.

Wichtigste Änderung ist die Erweiterung des Abstandes vom Hofgebäude zu den Kleingärten. Durch eine Überarbeitung der Anordnung der beiden benachbarten Kleingärten erhalten wir statt 1.220 m<sup>2</sup> nunmehr 1.300 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche. Zusätzlich ist ein Wegerecht in den Vertrag mit aufgenommen worden. Finanzielle Zugeständnisse hat die Stadt Essen nicht gemacht.

Außerdem ist die Stadt Essen bereit, uns die vorgelegerte Hoffläche, welche für die L 445 reserviert ist, zu verpachten und höchstwahrscheinlich an dem an der Einfahrt vom Reuenberg anzulegenden Parkplatz 10 Stellplätze zu übertragen.

Aufgrund des Beschlusses in der Jahreshauptversammlung soll nun in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung über diesen Vertragsentwurf abgestimmt werden.

Diese außerordentliche Mitgliederversammlung ist am

11. September 1986 um 19.00 Uhr

im Saal Schwalbennest im Wirtschaftsgebäude vom Schloß Borbeck.

Der Vorstand hält es für unbedingt erforderlich, daß alle Mitglieder diesen wichtigen Termin wahrnehmen.

**Rückblick...Rückblick...Rückblick**

**Heimatgeschichtliche Wanderung mit Herrn Ludwig Wördehoff**

Die Heimatkundliche Wanderung zu historischen Stätten im grünen Herzen Borbecks wurde am 7. Juni unter der Leitung von Herrn Ludwig Wördehoff durchgeführt.

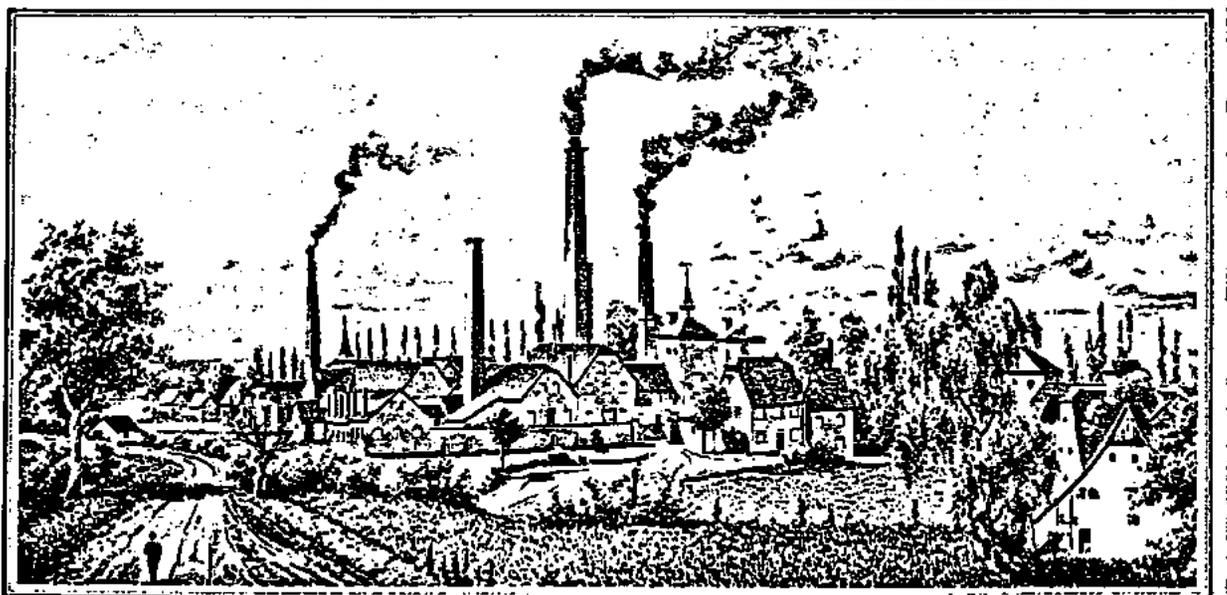
Circa 30 Wanderer hatten sich trotz der widrigen Witterungsverhältnisse am Schloß Borbeck eingefunden und erfuhren von Herrn Wördehoff Sehens-, Beachtens- und Wissenswertes am Wege.

Hierfür unseren herzlichen Dank an Herrn Ludwig Wördehoff.

**Besichtigung der St. Antony-Hütte und auf der Burg Vondern**

Einen Ausflug nach Oberhausen machten wir am 5. Juli mit 25 Mitgliedern, um die St. Antony-Hütte und die Burg Vondern zu besichtigen.

Als erstes fuhren wir nach Osterfeld zur St. Antony-Hütte und erfuhren dort, daß die 1758 in Betrieb genommene Hütte das erste schwerindustrielle Unternehmen im Ruhrgebiet war.



ST. ANTONY-HÜTTE IN OSTERFELD

Herr Dr. Weber, der Museumsleiter der Antony-Hütte, gab uns einen Überblick von der Entstehung der Antony-Hütte im Jahre 1758 über den Zusammenschluß der drei Hütten Antony-Hütte, Gute Hoffnung und Neu-Essen bis zur vollständigen Eingliederung der GHH Sterkrade in die MAN. als M.A.N. Unternehmensbereich GHH Sterkrade.

Auf Antrag des Hüttenmeisters Eberhard Pfandhöfer genehmigte der damalige Kurfürst von Köln, der allem Neuen aufgeschlossen war, den Bau.

Die Voraussetzungen, um eine Eisenhütte zu betreiben, waren an dieser Stelle ausgezeichnet, denn die Grundelemente waren am Ort vorhanden. Wasser aus dem Elpenbach, Raseneisenerz -eisenhaltiges Erdreich- befand sich ein, zwei Spaten tief und Holzkohle aus den Meilern umliegender Wälder.

Damit begann eine stürmische Entwicklung im hiesigen Hüttenwesen; denn schon einige Zeit später im Jahre 1782 gingen die Hütte Gute Hoffnung und 1791 die Hütte Neu-Essen in Betrieb.

Allein, so sollte jeder der drei Betreiber, egal welcher der drei Hütten, erfahren, lief auf die Dauer nichts, und so vollzogen 1808 Gottlob Jacobi, Franz und Gerhard Haniel und Heinrich Huyssen den Zusammenschluß.

Im Laufe der 200 Jahre baute man für die erste Eisenbahn in Deutschland, für den ersten deutschen Rheindampfer, Schienen, gußeiserne Räder, Brücken, Hallen, schwimmende Docks, für Bergbau- und Hüttenwesen, für neue Technologien und neue Energien.

Auch in sozialen Einrichtungen war man schon in frühen Jahren führend: 1837 die erste Apotheke in Sterkrade, 1871 Werkfeuerwehr, 1910 Sanitätskolonne, 1912 Hauswirtschaftsschule, 1913 Ferienkolonie in Bad Königsborn, 1914 Kleinkinderschule und Lehrwerkstatt und 1917 Mütterberatung.

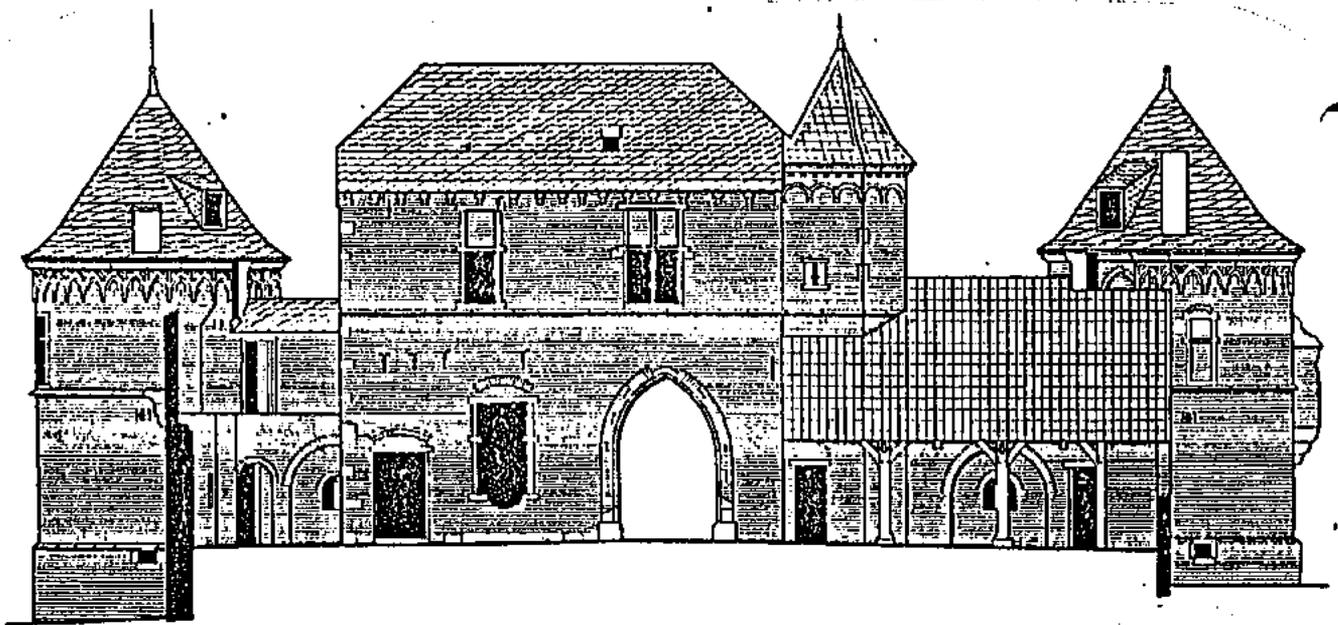
Die St. Antony-Hütte selbst war nach ca. 90 Jahren endgültig zu klein und wurde 1843 stillgelegt. Allein die Gießerei, welcher noch eine Röhrendreherei angeschlossen wurde, arbeitete noch bis zum Jahre 1877. Dann wurden manche Gebäude abgerissen, andere zu Wohnungen umgebaut. Heute beherbergt das frühere Wohnhaus am Teich als Museum eine historische Schau über die drei Hütten und ihre Entwicklung.

Auf Burg Vondern wurden wir als erstes von unserer Leiterin Frau Carmen Lumer im Burgzimmer an festlich gedeckter Tafel zum Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen eingeladen. Anschließend gaben die Herren Berger und Eberts vom Förderkreis Burg Vondern einen Überblick über die Geschichte der Burg und - was uns vom Kultur-Historischen Verein Borbeck besonders interessierte - über die Restaurierung der Burg Vondern.

Die Wasserburg Vondern wird zum ersten Male in einer Urkunde von 1266 erwähnt, als Gerhard von Vondern und seine Frau Elizabeth vom Essener Kanonikerstift die Güter in Vondern zu Lehen erhalten, welche sie vorher schon in Pfandschaft hatten. Seit dem Ausgang des 16. Jahrhunderts wurde die Gegend um Osterfeld ununterbrochen durch Kriegswirren in Mitleidenschaft gezogen. Um 1670 zogen die Truppen Ludwigs XIV über die Emscher. Burgen und Schlösser der Umgebung wurden in Schutt und Asche gelegt, so auch vermutlich das Herrenhaus Vondern. Das heutige Herrenhaus, wohl gegen Ende des 17. Jahrhunderts errichtet, besteht aus nur einem Flügel, der von der Vorburg durch eine jetzt verlandete Gräfte getrennt war. Die zweibogige Brücke ist mit einem rustizierten, kugelbekrönten Pfeilerpaar geschmückt. Der äußerst schlichte zweistöckige und zwei Achsen tiefe Backsteinbau, der im Nordosten heute einen Anbau mit Treppenhaus hat, besitzt sandsteingerahmte Steinkreuzfenster und ist mit einem Walmdach gedeckt. Die

sieben Achsen breite Fassade ist kaum merklich akzentuiert durch einen nur um eine Steinbreite vorspringenden Mittelrisalit. In diesem sind Türfeld, darüberliegendes Wappen und Fenster zu einer Form zusammengefaßt. Die Seiten werden besonders betont durch einstöckige, mit Schweifhaube versehene pavillonartige Vorsprünge. Eine Gräfte, heute ebenfalls verlandet, umschloß ältere Vorburg und barocke Hauptburg.

1729 kommt Burg Vondern an Johann Hermann Franz von Nesselrode. Im Besitz der Grafen Nesselrode bleibt die Wasserburg bis 1946; dann erwirbt die Stadt Oberhausen den stark verfallenen und zusätzlich durch Kriegseinwirkungen beschädigten Baukomplex. Seit 1984 hat der Förderkreis Burg Vondern die Gebäude angemietet und mit großer finanzieller Unterstützung von Bund, Land, der Stadt Oberhausen und Förderern schon weitgehend restauriert.



Stadt Aufnahmen der Inventarisierung der Provinz Westfalen sowie des Stadtbauamtes Bostrop, 1925

Innenseite des Torhauses von Haus Vondern.

Maßstab 1:200.

Die Burg Vondern in unserer unmittelbaren Nachbarschaft können Sie im Sommer an jedem ersten Sonntag im Monat um 11.00 Uhr unter einer sachkundigen Führung besichtigen.

Unser Dank für den Ausflug zur Antony-Hütte und Burg Vondern gilt besonders Frau Carmen Lumer, welche alles bis ins Detail hervorragend vorbereitet hatte.

#### Fachgruppe "Denkmal- und Stadtbildpflege" traf sich bei Gimken

In der Gaststätte "Haus Gimken", auch ein alter Borbecker Bauernhof, traf sich am 10. Juli die Fachgruppe "Denkmal- und Stadtbildpflege"

auf Einladung von Herrn Dr. Schumacher. Sie befaßte sich mit der denkmalwerten Bausubstanz in Borbeck und regte an, daß eine Vorschlagsliste erarbeitet werden soll als Ergänzung zur Denkmalliste der Stadt Essen, die bisher nur 9 Denkmäler in Borbeck enthält.

Es wurden verschiedene Häuser, der Wasserturm Frintrop, der Bahnhof Borbeck, das Backhaus und Bienenhaus des Landwirtes Terboven, Heiligenhäuschen und Wegekreuze, mehrere Kirchen, der Dionysius-Kirchplatz als Ganzes und der Bereich Schloß Borbeck als Bodendenkmal genannt.

Für die weitere Vorgehensweise wurde festgelegt, in der Presse eine Aktion "Bürger berichten über ihre alten Häuser" zu starten. Damit soll versucht werden, Unterlagen und altes Fotomaterial zu sammeln.

#### Herr Ludwig Würdehoff macht Pause im Vorstand

Am 21. April nahm Herr Ludwig Würdehoff in seiner Eigenschaft als 2. Vorsitzender zum letzten Male an unseren Vorstandssitzungen teil. Mit Schreiben vom 4. April bat er den Vorstand, ihn ohne großes Aufsehen aus dem Vorstand zu entlassen; allerdings erklärte er sich gleichzeitig bereit, bei der Ausführung von Aktivitäten weiterhin mitzuwirken. Dieses Angebot der weiteren veränderten Mitwirkung haben wir vom Vorstand gern angenommen.

#### Stadtgeschichtliches Museum soll doch nach Steele

Die Stadt Essen will unsere gewichtigen Argumente, das stadthistorische Museum im Schloß Borbeck einzurichten, ignorieren.

Sie schrieb uns am 22. Mai 1986 auszugsweise das Folgende:

"Die rein räumliche Frage ist mit dem Standort Westfalenstr. 311 bereits seit längerem entschieden. Eine Umwidmung des Schlosses Borbeck zugunsten eines Stadtgeschichtlichen Museums - auch das ist seinerzeit im Gesamtzusammenhang geprüft und erklärt worden - muß schon aus dem Grunde entfallen, als in diesem Fall unzweifelhaft - so die definitive Entscheidung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf - der erhebliche Landeszuschuß insgesamt zurückzahlen wäre. Außerdem würden unabhängig davon die jetzigen Nutzer des Bürgerzentrums ihr gerade gewonnenes Domizil wieder verlieren".

Daß die vorgenannten Argumente sachlich falsch sind, haben wir in unserem Antwortschreiben zum Ausdruck gebracht.

Nun werden wir abwarten und mit dem Borbecker Bürger- und Verkehrsverein abstimmen, wie weiter verfahren werden soll.

#### Jahreshauptversammlung vom 28. April 1986

Als Anlage fügen wir Ihnen eine Abschrift der Niederschrift der Jahreshauptversammlung vom 28. April und den geprüften und von der Jahreshauptversammlung genehmigten Kassenbericht bei.

#### Veranstaltungen...Veranstaltungen...Veranstaltungen

Denkmalschutz in Borbeck...fünftes Rad am Wagen?,  
so heißt unsere nächste Veranstaltung, die am

11. September um 19.30 Uhr

im Saal Schwalbennest im Wirtschaftsgebäude des Schlosses Borbeck im Anschluß an unsere außerordentliche Mitgliederversammlung stattfinden soll.

Bisher liegt uns jedoch nur die Teilnahme der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Essen vor, der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz hat aus Termingründen abgesagt und die Antwort des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege steht noch aus. Daher kann es sein, daß diese Veranstaltung verschoben werden muß.

### Johannes Pesch, Gedenken zum 100. Geburtstag

Dem 100. Geburtstag des Frintroper Rektors, Volkskundlers und Heimatschriftstellers Johannes Pesch gilt eine Veranstaltung des Kultur-Historischen Vereins Borbeck am 25. September 1986 im Pfarrheim St. Josef.

In Zusammenarbeit mit den katholischen Pfarreien Frintrops und dem Mgv. Sängerkreis 1887 wird zu einer Lesung von hinterlassenen Werken eingeladen.

Die Suche nach Veröffentlichungen und Manuskripten geht von Paderborn bis Aachen durch das ganze Land. Allein der Fundus an plattdeutschen Werken ist erstaunlich groß.

Der Sängerkreis wird die Veranstaltung gesanglich umrahmen.

Die Organisation und Durchführung unserer Veranstaltung hat dankenswerterweise wieder Herr Ludwig Wördehoff übernommen.



JOHANNES Werner P E S C H

Zu guter Letzt...Zu guter Letzt...Zu guter Letzt

die Bankkonten, auf welche Sie den Jahresbeitrag einzahlen können:

Deutsche Bank Essen-Borbeck Kto.-Nr. 3544210 BLZ 36070050

National-Bank Essen-Borbeck " " 369292 BLZ 36020030

Stadtsparkasse " " " " 8541500 BLZ 36050185

Kultur-Historischer Verein  
Borbeck e.V.